











KATALOG DER SAMMLUNG S. B. GOLDSCHMIDT

AUS FRANKFURT A. M.

GEMÄLDE ALTER MEISTER

VORBESICHTIGUNG GEGEN EINLADUNGSKARTEN

FREITAG DEN 8. UND SAMSTAG DEN 9. MÄRZ
VON 10 BIS 5 UHR

IN DER KUNSTHANDLUNG FRIEDR. SCHWARZ

I. NIBELUNGENGASSE 1

ÖFFENTLICHE BESICHTIGUNG

SONNTAG DEN 10. MÄRZ VON 10 BIS 5 UHR EBENDA

VERSTEIGERUNG IN WIEN

IM

AUSSTELLUNGSLOKALE G. PISKO, SCHWARZENBERGPLATZ

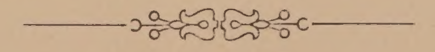
(LOTHRINGERSTRASSE 14)

MONTAG DEN 11. MÄRZ 1907 VON PRÄZISE 3½ UHR NACHM. AB

DURCH

HANS SCHWARZ
I. NIBELUNGENGASSE 1

FRIEDR. SCHWARZ
I. NIBELUNGENGASSE 1



Verlag von Friedrich Schwarz, Kunsthandlung in Wien
I. Nibelungengasse 1.

Druck der k. u. k. Hofbuchdruckerei Carl Fromme, Wien
II. Glockengasse 2.



n den Rheingegenden herrschte schon im achtzehnten Jahrhundert eine sehr eifrige Sammeltätigkeit, die in der ersten Hälfte des neunzehnten durch die Brüder Boisserée einen neuen, höchst erfreulichen Aufschwung nahm. Auch später, in den sechziger und siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstand hier noch eine Reihe von kleineren Gemäldesammlungen, denen allen ein verwandtes Streben eigen war: sie wurden nicht in der Eile geschaffen und nicht mit jenen unbeschränkten Mitteln wie die in den letzten Jahren so schnell entstandenen großen und wertvollen Berliner Sammlungen. Ihre Begründer gehen mit Bedächtigkeit und Geduld vor und warten gerne die günstige Gelegenheit ab, die sie mit verhältnismäßig geringen Mitteln ein gutes Bild erwerben läßt. Die Verhältnisse des damaligen Kunstmarktes gestatteten eine solche Art des Sammelns, die heute kaum mehr so große Erfolge haben könnte. Besonders bevorzugt waren die niederländischen Schulen des siebzehnten Jahrhunderts, von denen auch die kleineren Meister in besonders vorzüglichen Beispielen ihrer Kunst hoch geschätzt wurden. Zu diesem durchwegs erfreulichen Kreise von Sammlungen gehörten die der Herren von Mumm, Herxheimer, Gontard und S. B. Goldschmidt in Frankfurt a. M., Michel und Fischer in Mainz, Hofmann in Wiesbaden, Werner Dahl in Düsseldorf u. a. m. Daneben entstanden Sammlungen, die auch schon damals nach dem Größten strebten, darunter vor allem die noch heute bestehenden

der Freiherrn von Oppenheim in Köln und von Heyl in Worms und des Professors Martius in Bonn (gegenwärtig in Kiel).

In Frankfurt a. M. hat damals besonders der Inspektor am Städelschen Institut, Georg Kohlbacher, das Interesse an alten Bildern wach zu halten verstanden. Ihm haben nicht nur das Städelsche Institut selbst, sondern auch Privatsammlungen manche wertvolle Erwerbungen zu danken. Mit Kohlbachers Tode begann das Interesse für alte Bilder in Frankfurt a. M. allmählich nachzulassen, und erst in der letzten Zeit zeigt sich in dieser Hinsicht eine lebhaftere Teilnahme, die hauptsächlich auf die gesteigerte, höchst verdienstvolle Tätigkeit der Direktoren des Städelschen Institutes zurückzuführen sein dürfte. Sowohl dem Städelschen Institute, als auch der Stadt Frankfurt selbst sind von privater Seite sehr bedeutende Beträge zu Kunstankäufen zugewendet worden. Wir erinnern nur an den vor einigen Jahren erfolgten Ankauf eines der gewaltigsten Bilder Rembrandts aus der gräflich Schönbornschen Galerie in Wien. Wenn nun eine von den genannten kleineren Frankfurter Sammlungen, die des verstorbenen Herrn Salomon Benedikt Goldschmidt, der vielen freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen wegen, die den Verstorbenen mit Wien verbanden, in Wien zur Versteigerung gelangt,*) so wollen wir hoffen, daß recht viel von dieser Sammlung auch in Wien verbleiben werde. Hier haben die Wiener Kunstsammler Gelegenheit, gegen jene bedauerliche, wenn auch berechtigte und in gewissem Sinne unvermeidliche Entführung eine Art Vergeltung zu üben.

An die Spitze eines flüchtigen Überblickes über die hervorragendsten Stücke der Goldschmidtschen Sammlung möchten wir zwei ausgezeichnete Bildnisse stellen. Das eine davon, das manchen älteren Liebhabern aus der Gsellschen Sammlung noch in Erinnerung sein dürfte, ist Bartholomäus Bruyns Porträt des Kölners Agrippa von Nettesheim (Nr. 13) vom Jahre 1524. In diesem Werke, von dem das Kölner Museum eine alte Kopie besitzt, zeigt sich Bruyn von seiner besten Seite: die zeichnerische Durch-

*) Die Versteigerung ist zum Zwecke der Erbschaftsteilung notwendig geworden.

bildung ist vortrefflich, die zarte Modellierung der Fleischtöne außerordentlich fein, die helle Färbung mit dem lichtgrünen Hintergrunde sehr gewählt; der Meister ist hier zu einer Strenge und Einfachheit des Stiles gelangt, wie sie ihm nicht immer eigentümlich ist. Das zweite, nicht minder hervorragende Bildnis, das einer alten Frau im Lehnstuhl (Nr. 54), das in der Sammlung Bösch den ohne Zweifel irrtümlichen Namen Cornelis de Vos' führte und nun auf den Verlegenheitsnamen von Rubens' Lehrer Otho Venius umgetauft worden ist, gibt dem Kunstkenner ein recht schwieriges Rätsel auf. Die Tracht der alten Dame ist die, die bald nach der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts bis in die siebziger Jahre hinein üblich ist; auch die räumliche Anordnung des Bildnisses und manche malerische Eigentümlichkeiten, wie besonders die Behandlung der Krause und des Taschentuches, erhöhen den Eindruck des Altertümlichen. Danach würde man das Werk etwa um 1570 ansetzen. Dem scheint die Art der Modellierung des faltenreichen Gesichtes und der kräftigen Hände mit flüssigen, leichten, blonden Tönen zu widersprechen, die uns sonst nur bei Rubens begegnen. Deshalb hat man wohl als Urheber an dessen Lehrer Venius gedacht, der aber niemals ein Werk von solcher Vollendung, von solchem Charakter geschaffen hat. Der vlämischen Schule gehört das Bildnis ohne Zweifel an; man wird aber wohl den Künstler in einer früheren Generation von Antwerpener Künstlern suchen und die überraschende Tatsache zugeben müssen, daß ein Maler aus der Zeit um 1570 Rubens in der Behandlung des Fleisches schon so nahe gekommen ist. Von einem solchen frühen Vorläufer Rubens', etwa von Frans Floris, dessen seltene Bildnisse dieselbe ernste Größe zeigen, könnte das höchst merkwürdige Porträt, dessen Wappen vielleicht zur näheren Datierung und Bestimmung verhelfen könnte, herrühren.

Gehen wir nun zu den holländischen Gemälden des siebzehnten Jahrhunderts über, so fällt uns vor allem eine Eigentümlichkeit der Goldschmidtschen Sammlung ins Auge: die große Vorliebe für landschaftliche Darstellungen, eine Vorliebe, die uns heute verständlich und wohltuend erscheint, in der Zeit der Entstehung der Sammlung wohl aber noch nicht

so allgemein war, wie heute. Ja selbst heute findet man noch Liebhaber, die dem Figürlichen vor dem Landschaftlichen weitaus den Vorzug geben. Von den größten holländischen Landschaftsmalern fehlen in der Sammlung des verstorbenen Herrn Goldschmidt nur zwei: Meindert Hobbema, dessen Werke wohl schon damals in Deutschland nicht leicht aufzutreiben waren, und Aelbert Cuyp, dem früher ein Gemälde der Sammlung (Nr. 16) zugeschrieben wurde, das aber nur eine entfernte Beziehung zu seinen Arbeiten aufweist und gerade im landschaftlichen Teile wenig an den großen Zauberer des Sonnenlichtes erinnert. Sonst sind fast alle großen holländischen Landschaftsmaler in der Sammlung vertreten, und zwar durch so vorzügliche Stücke, daß die Sammlung in dieser Hinsicht mancher größeren und berühmteren gleich kommt. In der Auswahl dieser schlichten, unserem heutigen Geschmack so sehr zusagenden Landschaften zeigt sich der feine und persönliche Geschmack des Sammlers, der offenbar eine tiefe Empfindung für den künstlerischen Wert solcher Bilder hatte. Gerade die beiden Werke, die die Goldschmidtsche Sammlung von dem eigentlichen Begründer der großen holländischen Landschaftsmalerei, von Jan van Goyen, besitzt, sind den meisten Bildern desselben Malers, die in den letzten Jahren bei Versteigerungen vorgekommen sind, weit überlegen. Beide stammen aus der späteren Zeit des Künstlers, in der seine Eigenart zur höchsten Entwicklung gelangt ist. Die Ansicht von Dordrecht (Nr. 22), die nicht datiert ist, aber nach dem Stile frühestens gegen das Ende der vierziger Jahre angesetzt werden muß, ist sowohl in der breiten, malerischen Behandlung, als auch in der Wiedergabe von Wasser und Wolken unübertrefflich; von ungewöhnlicher, überraschender Wirkung ist die Wiedergabe des hellen Lichtscheines, der aus den Wolken auf das dunkle, sich kräuselnde Wasser fällt. Nicht viel später ist die Kanallandschaft (Nr. 23) entstanden, sie trägt das Datum 1652, gehört also in die letzten Lebensjahre des großen Landschaftsmalers. Hier ist die Malweise noch breiter, flüssiger, skizzenhafter, die Behandlung der Bäume ganz leicht und flockig, die Wiedergabe des stillen Wassers mit seiner Spiegelung höchst vollendet; ein bräunlicher, sonniger Gesamtton beherrscht die feine Stimmung des Bildes.

Solchen Werken aus Jan van Goyens letzten Lebensjahren ganz nahe verwandt sind die Gemälde Salomon van Ruisdaels aus seiner mittleren Schaffenszeit. Die beiden Künstler, die auch sonst viele Beziehungen haben, scheinen in den vierziger und fünfziger Jahren des siebzehnten Jahrhunderts gemeinsame Studienplätze gehabt und besonders häufig die Gegend von Dordrecht gemeinsam aufgesucht zu haben. Die Goldschmidtsche Sammlung besitzt von Salomon Ruisdael eine der Darstellung Jan van Goyens (Nr. 22) ganz ähnliche Ansicht von Dordrecht (Nr. 40), die von derselben Seite, nur von einem der Stadt etwas näher gelegenen Punkte des Maasarmes aufgenommen ist. Der Vergleich zwischen den im Motiv außerordentlich ähnlichen und ungefähr zu gleicher Zeit entstandenen Werken der beiden Meister ist sehr lehrreich. Salomon van Ruisdael gibt seinem Bilde eine viel kräftigere und kontrastreichere Färbung als Goyen. Im Wasser des Vordergrundes bemerkt man die Salomon van Ruisdael in dieser Zeit eigentümlichen, kräftigen, schwärzlichen Töne, die bei Goyen bräunlich und leicht sind; auch der Himmel ist bei Salomon van Ruisdael viel farbiger, zwischen den weißen Wolken durch erscheint ein lebhaftes Blau, das Goyen dem Gesamttone zu liebe vermeidet. In der malerisch breiten Durchführung sind sich beide Meister völlig ebenbürtig.

Auch von Salomons großem Neffen Jakob van Ruisdael enthält die Goldschmidtsche Sammlung ein Gemälde (Nr. 39). Es ist keines von jenen groß gedachten Werken von melancholischer, erhabener Stimmung, wie sie besonders die Dresdener Galerie besitzt, sondern eine frische, heitere Studie nach einem einfachen Naturausschnitt. Es wird manche Beschauer geben, denen dieses aus früherer Zeit herrührende Gemälde mehr entgegenkommt, als jene großartig komponierten Werke der späteren Zeit des Künstlers. Charakteristisch ist für den Meister die höchst sorgfältige Durchbildung des Baumschlages, der die Gattung jedes einzelnen Baumes trotz der breiten Behandlung deutlich erkennen läßt. In der Sammlung des verstorbenen Herrn Rudolf Kann in Paris befinden sich zwei verwandte Stücke, die offenbar aus derselben früheren Schaffenszeit des größten aller holländischen Landschaftsmaler herrühren.

Ein Gebiet, das auch Jakob van Ruisdael nicht selten betreten hat, die Darstellung von Gebirgswasserfällen, hat Allart van Everdingen zu seinem besonderen Fache erhoben. Die Motive zu seinen Bildern hat er sich, wie vor einigen Jahren nachgewiesen worden ist, nicht aus den norwegischen Bergen, sondern aus Schweden mitgebracht. Ein solches für den Meister sehr bezeichnendes Stück von mächtiger Wirkung und romantischer Stimmung, schön im Motiv und warm im Ton, besitzt auch die Goldschmidtsche Sammlung (Nr. 20).

Zu den Spezialisten der holländischen Landschaftsmalerei gehört Aert van der Neer. Neben Winterstücken und Sommerlandschaften sind sein eigentliches Fach Nachtbilder, die durch den fahlen Mondschein oder die rote Glut eines Brandes erhellt werden. Die Darstellung des Brandes eines Stadtviertels (Nr. 34) in der Goldschmidtschen Sammlung gehört durch die vollendete Wiedergabe der Beleuchtung zu seinen wirkungsvollsten Arbeiten dieser Art.

Auch das holländische Seestück ist durch die Darstellung einiger Schiffe auf ruhiger See von Willem van de Velde d. J. (Nr. 56) vortrefflich vertreten. Das Bild ist durch eine feine sonnige Stimmung ausgezeichnet, und, wie bekannt, ist der Meister in der Schilderung des ruhigen oder sich nur kräuselnden Wassers glücklicher als in der Darstellung des stürmischen Meeres.

Unter den Werken Philips Wouwerman werden heute von manchen Sammlern und gerade von den feinsinnigsten weniger die großen, figurenreichen Gemälde mit Schlachten, Pferdemärkten, Jagden u. dgl. geschätzt, als die weit selteneren einfachen und stimmungsvollen landschaftlichen Schilderungen. Zu den köstlichsten Werken dieser Gattung gehört die kleine Winterlandschaft (Nr. 61), die von einer Feinheit der malerischen Durchführung und einer Einheitlichkeit der Stimmung ist, wie sie nur wenige Werke Wouwermans aufzuweisen haben. Auch von unserem Bilde gilt, was Wilhelm Bode von einem verwandten, künstlerisch ebenso wertvollen Stücke der Sammlung des Herrn Rudolf Kann in Paris sagt: »Es gibt wenige Winterlandschaften von so naturalistischer und doch stimmungsvoller Wirkung.»

Von den Meistern der belebten Landschaft ist Adriaen van de Velde vortrefflich durch eine große, sehr wirksame, in warmem Tone gehaltene Waldlandschaft mit Merkur und Argus (Nr. 55) vertreten, ein Bild, das in der feinen Durchführung der Figuren und der Tiere an ein Gemälde ganz ähnlichen Vorwurfes erinnert, das aus der Schneiderschen Sammlung (versteigert in Paris 1876) in die Dutuitsche in Paris gekommen ist. Derselben Richtung gehört auch eine viel kleinere Landschaft von Karel du Jardin an, die durch ihre sehr helle, sonnige Morgenstimmung und einen eigentümlich weichen, zarten Vortrag einen besonderen Reiz hat (Nr. 30).

Den Übergang zu den Sittenbildern bildet eine Landschaft mit reicher Staffage von Pieter de Bloot (Nr. 5). Es ist eines der besten Werke, die wir von diesem Meister kennen, ausgezeichnet durch sorgfältige Behandlung und besonders reizvoll im landschaftlichen Teil. Der klare, kühle Ton der Luft, der selbst die Fernsicht durchdringt, ist vortrefflich wiedergegeben und das viele Blau, das in manchen Bildern desselben Meisters etwas störend wirkt, scheint uns hier ganz am Platze zu sein.

Zu den besten in der interessanten Gruppe der Gesellschaftsmaler gehört Anthonie Palamedesz, besonders in den im Privatbesitz nicht sehr häufigen Werken seiner früheren Zeit. Zu diesen gehört die Gesellschaft von Herren und Damen bei Musik und Spiel, die die Goldschmidtsche Sammlung von ihm besitzt (Nr. 36); der helle Ton, die leuchtende Färbung, in der Grau und Gelb vorwiegen, die eingehende Durchbildung der sehr bezeichnenden Figuren und die vortreffliche Behandlung des Stofflichen lassen dieses vom Jahre 1634 datierte Bild als eines der vorzüglichsten des Meisters erscheinen. Hieran schließt sich ein kleines, gutes, wenn auch wenig bedeutendes Soldatenstück von Pieter Codde aus dem Jahre 1640 (Nr. 14) an.

Obwohl das Leben und Treiben der Offiziere und Soldaten des damaligen Holland hauptsächlich den Gesellschaftsmalern als Vorwurf gedient hat, so haben auch Maler aus anderen Kreisen diesem beliebten Thema gehuldigt, darunter Pieter de Hooch und Gerard Terborch in ihren seltenen

Jugendwerken und merkwürdigerweise auch ein Schüler Rembrandts: Gerbrandt von den Eeckhout. Von diesem besitzt die Goldschmidtsche Sammlung ein durch vorzügliche Behandlung des Helldunkels und lebhafte, von einem kräftigen Grün beherrschte Färbung ausgezeichnetes Soldatenstück von sehr glücklicher, ungezwungener Komposition (Nr. 19). Das interessante Bild stammt aus der in den siebziger Jahren aufgelösten Engländerschen Sammlung in Wien.

Von den übrigen Sittenbildern der holländischen Schule verdienen noch die folgenden besonders hervorgehoben zu werden: vor allem Jan Steens lustige Gesellschaft (Nr. 43), eine vortreffliche Komposition von wenigen und verhältnismäßig großen Figuren, in dem feinen Dämmerlicht und der sehr weichen, harmonischen Färbung am nächsten dem Wirtshausgarten der Berliner Galerie verwandt; Quirin Brekelenkams »Schusterwerkstatt« (Nr. 10), bezeichnet und datiert von 1652, ein charakteristisches Werk dieses sympathischen Meisters, der hier durch das ganz schlichte Motiv, die vollendete Lichtführung und den freundlichen, warmen Ton in uns ein eigentümliches, höchst erfreuliches Gefühl der Behaglichkeit erzeugt; Dominicus van Tols »Zahnoperation« (Nr. 49), ein gegenständlich recht interessantes, in der Färbung jedoch etwas kühles und hartes Bild dieses ziemlich seltenen Nachahmers Gerard Dous; endlich die »Spitzenklöpplerin« (Nr. 57), die im Kataloge den Namen Jan Verkoljes führt, jedoch der ungewöhnlich feinen, an den älteren Frans van Mieris erinnernden Malweise und des vorzüglichen Helldunkels wegen eher einen größeren Namen, etwa den Eglon van der Neers verdient, eines Künstlers, von dem die Liechtensteinsche Galerie ein ebenso fein gemaltes, voll bezeichnetes Bildchen besitzt.

Von einem Holländer des achtzehnten Jahrhunderts, Cornelis Troost, rührt ein Gemälde her (Nr. 52), das nicht nur dadurch interessant ist, daß es den Maler in seinem Atelier mit dem Malen des Bildnisses einer Dame beschäftigt vorstellt. Es ist auch ganz vorzüglich gemalt und dadurch ein Beweis dafür, daß auch das Holland des achtzehnten Jahrhunderts einen Maler besessen hat, der bei ganz verwandten Bestrebungen

dem Engländer Hogarth und dem Venezianer Pietro Longhi fast gleich kommt. Die Werke Troosts sind selten; nur im Haag und in Amsterdam ist er vortrefflich vertreten.

Von vlämischen Gemälden des siebzehnten Jahrhunderts sei vor allem eine gemeinsame Arbeit Hendrik van Balens und Jan Brueghels d. Ä. genannt, die Pomona und Vertumnus mit Nymphen und Amoretten vorstellt (Nr. 12). Die Figuren zeugen schon deutlich von Rubens' Einfluß, dürften daher in den letzten Lebensjahren Van Balens entstanden sein; Brueghels Landschaft und Früchte sind ebenso fein, wie die ebenfalls von ihm gemalten köstlichen beiden Paare von Affen und Meerschweinchen. Ein dekorativ sehr wirksames Werk aus Rubens' Schule ist Erasmus Quellinus' Triumph der Venus (Nr. 38); man lernt hier einen begabten und von seinem Lehrer selbst hochgeschätzten Schüler Rubens' in einem bezeichneten, großen Werke kennen, das den Ausgangspunkt für stilkritische Untersuchungen bilden könnte.

Endlich möchte ich noch auf eine Gruppe von Bildern aufmerksam machen, die teils an Adriaen Brouwer, teils an Jugendarbeiten des jüngeren David Teniers, teils an späte Bilder des alten Teniers erinnern, ohne doch einem von diesen Meistern mit voller Sicherheit zugeschrieben werden zu können (Nr. 11, 45 und 46). Wir halten diese Bildchen einer näheren Untersuchung für wert und sind überzeugt davon, daß diese zu bestimmteren Resultaten führen könnte, als sie die in notwendiger Eile gemachten Angaben des im übrigen mit großer Gewissenhaftigkeit verfaßten Kataloges enthalten.

Gustav Glück.

Auktions-Bedingungen.

Die Versteigerung erfolgt in österreichischer Guldenwährung gegen sofortige Barzahlung unter Zurechnung eines Aufgeldes von zehn Prozent von der Zuschlagssumme.

Bei entstandenen Meinungsverschiedenheiten über den Zuschlag behalten sich die Auktionatoren das Recht vor, den Gegenstand nochmals auszubieten.

Die Auktionatoren bestimmen die Reihenfolge, in der die Nummern vorgenommen werden, sowie deren Vereinigung oder Trennung.

Da durch die der Auktion vorangehende Ausstellung dem Publikum Gelegenheit geboten ist, sich von der Beschaffenheit der ausgebotenen Gegenstände genau in Kenntnis zu setzen, können Reklamationen, welcher Art immer, nach erfolgtem Zuschlag in keiner Weise berücksichtigt werden.

Die Objekte werden nach erfolgtem Zuschlag Eigentum des Erstehers. Die Objekte werden zwar auf Verlangen bis zu deren Übernahme durch den Ersteher am Schluß des Auktionstages aufbewahrt, jedoch wird für eine eventuell mögliche Beschädigung keine Haftung übernommen.

Der Transport der erstandenen Objekte hat ausschließlich auf Kosten und Gefahr des Käufers zu erfolgen und übernimmt die Firma keinerlei Haftung für Verlust und Beschädigung.

Kaufaufträge übernehmen die unterzeichnete Firma, die Kunsthandlung C. J. Wawra, Wien I., Dorotheergasse 14, sowie alle Kunsthandlungen des In- und Auslandes.

Hans Schwarz
Wien I., Nibelungengasse 1.

Kunsthandlung
Friedrich Schwarz
beeidet. Schätzmeister
Wien I., Nibelungengasse 1.

GEMÄLDE ALTER MEISTER





Pieter de Bloot.

N.° 5





Photogravure Paulussen & Co. Wien

Quirin Brekelenkam.

Nº 10



BAGER, JOHANN DANIEL
1734—1815.

Nr. 1. Der unverbesserliche Trinker.

Eine Frau überrascht ihren Gatten im Wirtshaus, wo ihm die hübsche junge Dienstmagd eben Wein einschenkt und der alte Wirt im Hintergrunde ihm zutrinkt.

Signiert. Holz. H. 30 cm, B. 23 cm.

BAGER, JOHANN DANIEL
1734—1815.

Nr. 2. Der unverbesserliche Kartenspieler.

Eine Frau überrascht ihren Gatten im Wirtshaus beim Kartenspiel. Die zwei Spielgenossen haben sich, der eine links nach dem Vordergrund, der andere nach dem Hintergrund zurückgezogen.

Signiert. Holz. H. 30 cm, B. 23 cm.

Gegenstück zum Vorigen.

BESCHEY, CHARLES

nach 1706.

Nr. 3. Die Dorfstraße.

An Bauernhäuser vorbei führt die Landstraße von vorne nach dem Hintergrund zu; sie ist reich belebt von Wagen, Reitern, Kaufleuten mit ihren Waren und Fußgängern.

Signiert. Holz. H. 28 cm, B. 36 cm.

BESCHEY, CHARLES

nach 1706.

Nr. 4. Dorfbelustigung.

Auf der Landstraße vor einem Wirtshaus ist ein Maibaum errichtet und ein gedeckter Tisch aufgestellt. Die zahlreichen Gäste belustigen sich bei Schmaus und Tanz. Wagen, Reiter und Fußgänger beleben die Straße.

Signiert. Holz. H. 28 cm, B. 36 cm.

Gegenstück zum Vorigen.

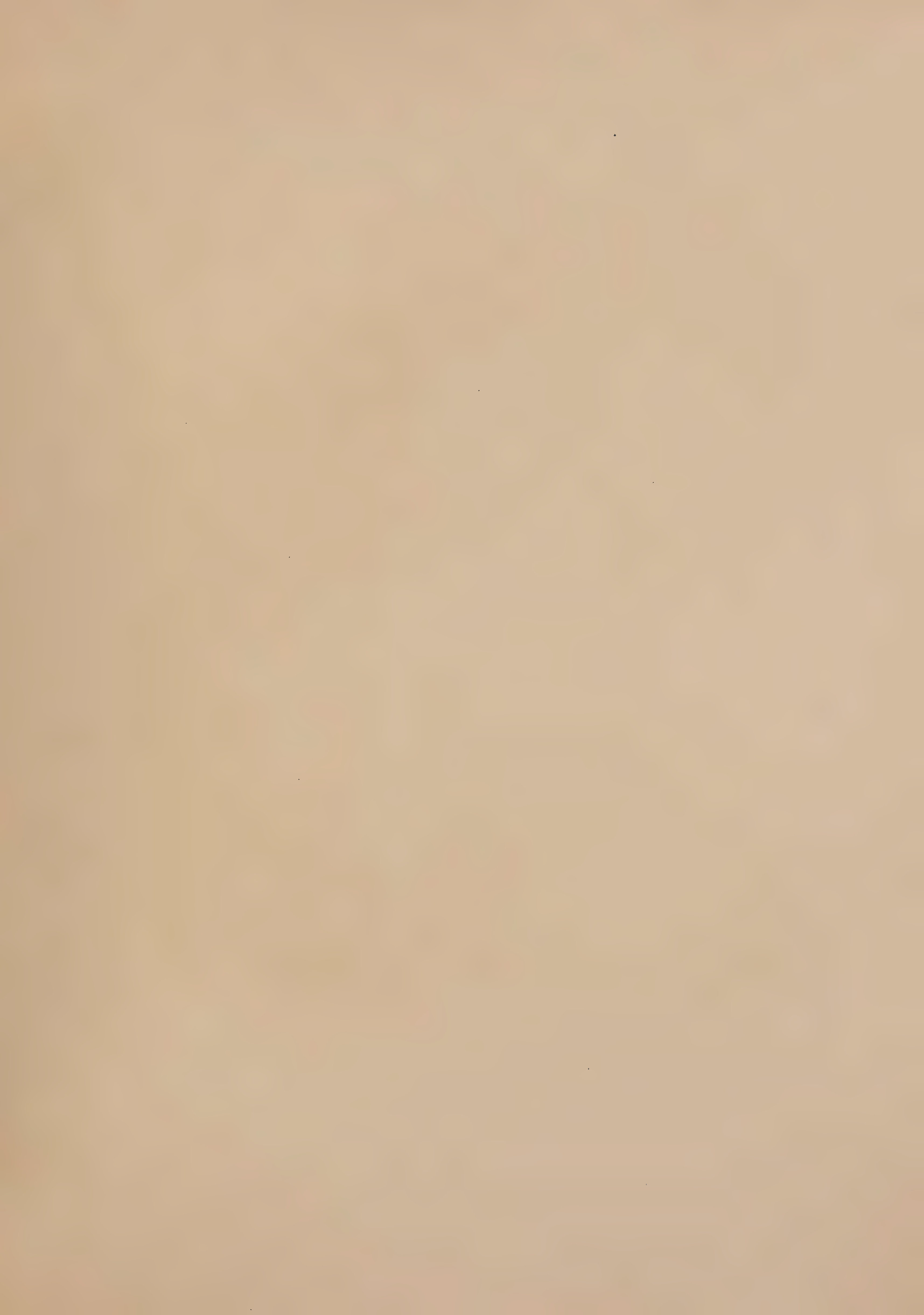


Photogravure Paulussen & C°

Jan Brueghel und Hendrik van Balen.

N°12





Photogravure Paulussen & Co Wien



Bartholomäus Bruyn.

No 13

BLOOT, PIETER DE
um 1600—1652.

Nr. 5. Die Überfuhr.

Am Ufer links liegen drei Kähne mit großen Warenballen und zahlreichen Insassen, welche im Begriffe sind, über den Fluß zu setzen, in dessen Mitte sich bereits ein dichtbesetztes Boot befindet. Links auf leicht ansteigendem Fahrweg eine Bauernhütte mit hohem, gefülltem Kornspeicher. Weiter rückwärts dem Flußufer entlang Windmühle, Bauernhäuser und Bäume.

Signiert. Holz. H. 55 cm, B. 82 cm.

Siehe Abbildung.

BOUT, PIETER
1658 bis nach 1702.

Nr. 6. Der Fischmarkt vor der Stadt.

Im Mittel- und Vordergrunde vor dem Tore der Stadt der breite Kai mit zahlreichen Fischständen, Verkaufsbuden und Spaziergängern. Rechts die Türme und Dächer der Stadt zwischen Bäumen, links der breite Fluß mit Segelbooten.

Signiert und datiert 1684. Holz. H. 46 cm, B. 60 cm.

BRAKENBURGH, RICHARD

1650—1702.

Nr. 7. *a)* Das Liebespaar.

Eine junge Frau hält scherzend die offene Rechte gegen einen jungen Mann im Hintergrunde. Halbfiguren.

b) Der verliebte Herr.

Ein Mann sitzt im Lehnstuhl und scherzt mit seiner jungen Dienstmagd. Halbfiguren.

Die beiden Gegenstücke in einem Rahmen vereint.

Jedes Bild auf Kupfer. H. 13 cm, B. 9 cm.

BRAKENBURGH, RICHARD

1650—1702.

Nr. 8. *a)* Die Bauernfamilie.

Eine Bauersfrau säugt ihr Kind; im Hintergrunde der Bauer. Halbfiguren.

b) Der verliebte Alte.

Ein wollbeleibter Mann hält eine jugendliche Magd im Schoß. Halbfiguren.

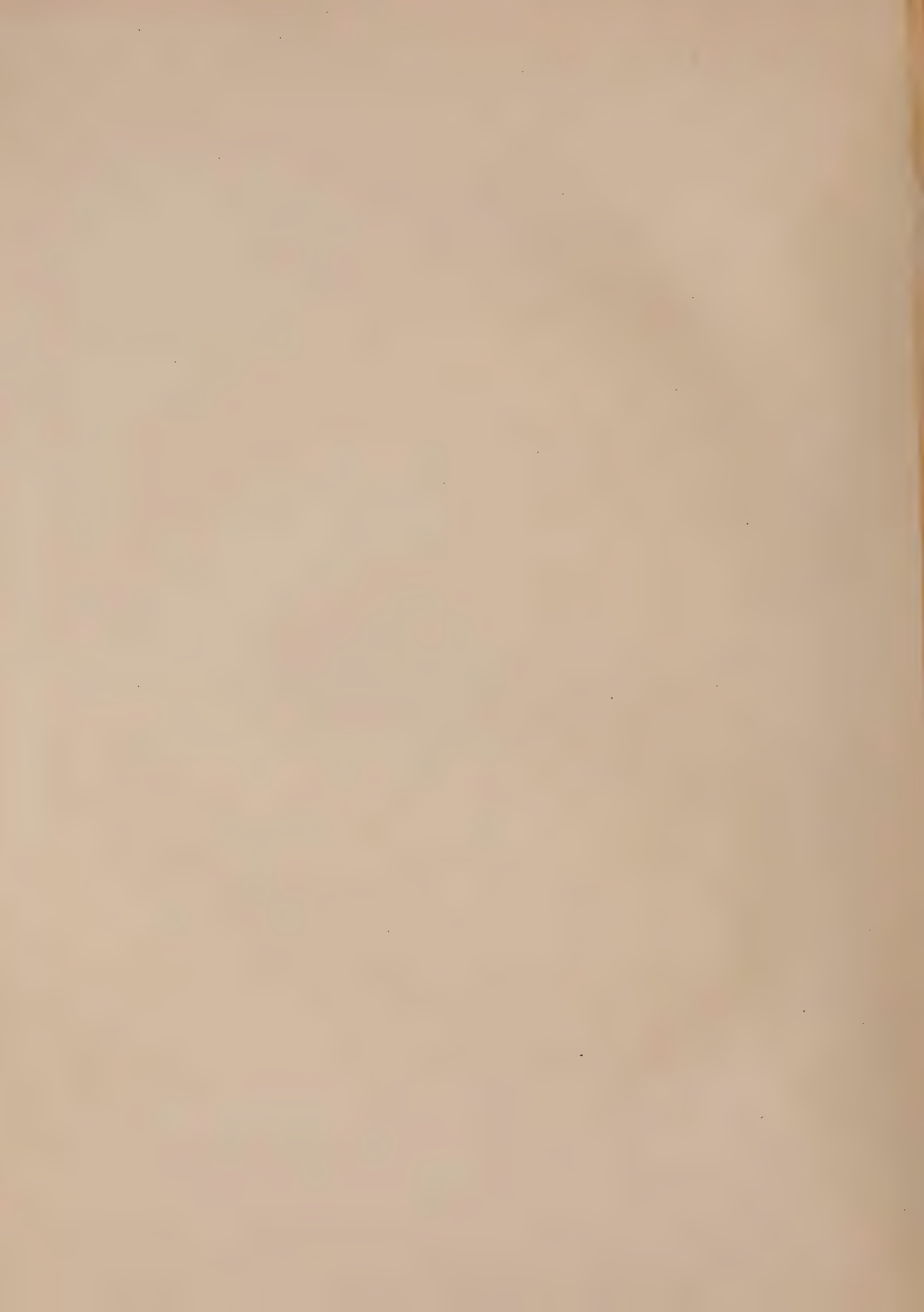
Die beiden Gegenstücke sind in einem Rahmen vereint.

Jedes Bild auf Kupfer. H. 13 cm, B. 9 cm.



Gerbrand van den Eeckhout.

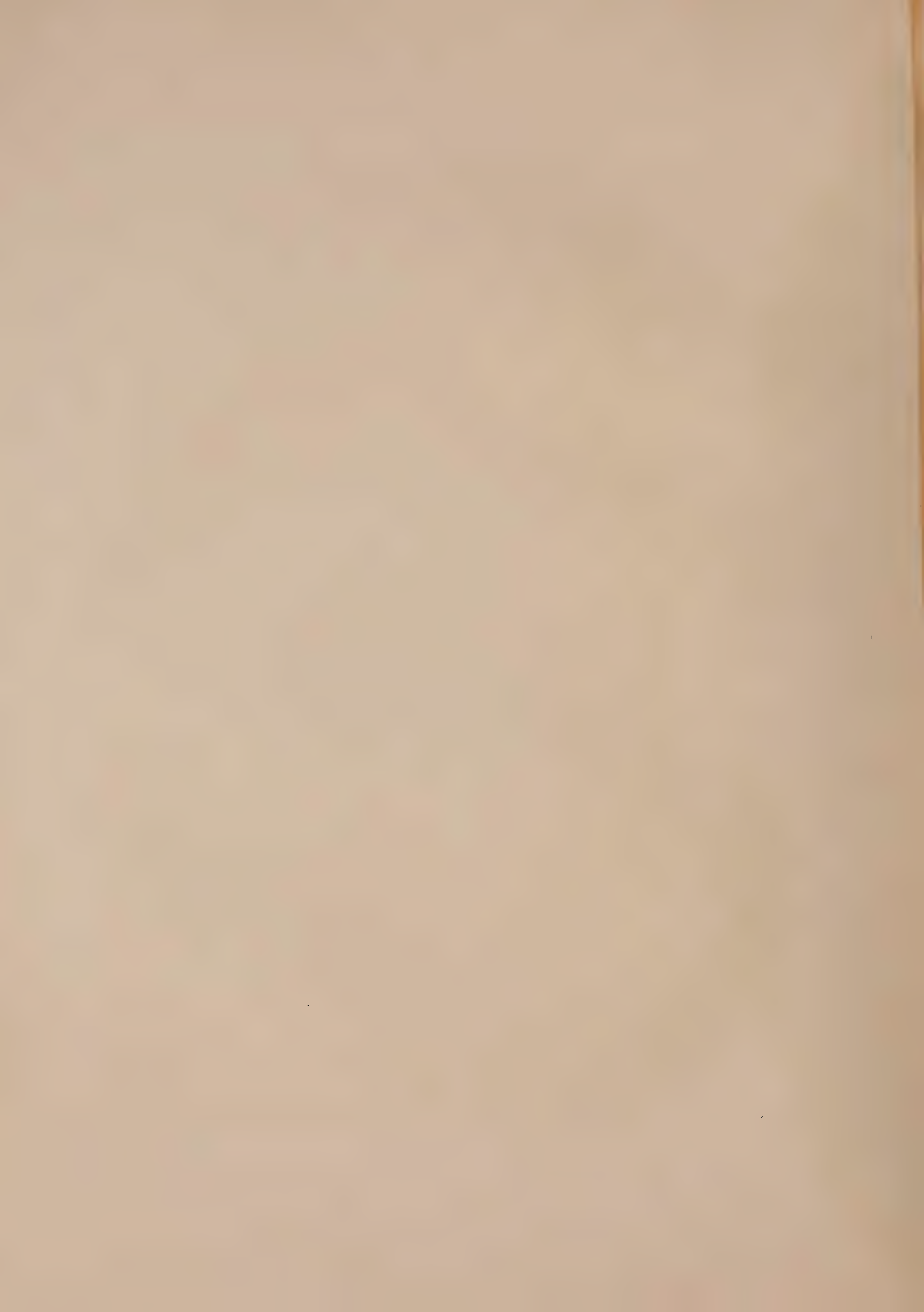
Nº 19





Jan van Goyen.

№ 22



BRAUN, ADAM
1750—1827.

Nr. 9. Die Neuvermählten.

Die junge, in weißen Atlas gekleidete Frau sitzt im Brautgemach und wird von zwei Brautjungfrauen entkleidet. Rechts vor ihr steht der jugendliche Gatte und weist lächelnd mit der Rechten nach dem Hintergrunde. Links vorn eine Dienerin, vom Rücken gesehen.

Signiert. Kupfer. Holz. 54 cm, B. 48 cm.

Versteigerung Mergenbaum, Aschaffenburg 1843.

BREKELENKAM, QUIRYN
† 1668.

Nr. 10. Die Schusterwerkstätte.

Der alte Meister mit langem weißem Bart sitzt in seiner Stube vor einem Tisch mit alten Schuhen bei der Arbeit. Rechts im Vordergrunde ist seine Frau damit beschäftigt, Rüben zu putzen. Das Licht fällt von links durch zwei breite Fenster.

Signiert und datiert 1652. Holz. 53 cm, B. 70 cm.

Siehe Abbildung.

BROUWER, ADRIAEN, in der Art des.

Nr. 11. Der Reigentanz.

Auf dem freien Platz vor einem Bauernhaus tanzen drei Bauern und zwei Frauen einen Reigen zu den Klängen eines Dudelsackes, welchen ein rechts, erhöht stehender Mann bläst. Rechts Ausblick in eine felsige Flußlandschaft.

Holz. H. 31 cm, B. 53 cm.

Das vortreffliche Bild, welches in der Sammlung für Brouwer galt, scheint uns in den Figuren am ehesten ein frühes Werk des Teniers d. J. zu sein, aus der Zeit, wo er stark unter dem Einfluß Brouwers stand.
Der landschaftliche Ausblick rechts ist von anderer Hand gemalt, wie der linke und figürliche Teil.

BRUEGHEL, JAN, genannt SAMMETBRUEGHEL
1568—1625.

BALEN, HENDRIK VAN
1575—1632.

Nr. 12. Der Herbst.

Unter dichtbelaubten Fruchtbäumen sitzt Pomona, umgeben von Amoretten und Nymphen, deren eine ihr einen Kranz aufs Haupt setzt, während die anderen Blumen und Früchte herbeitragen. Drei schwebende Engel über ihrem Haupte streuen Blumen. Links neben Pomona sitzt der jugendliche Vertumnus mit einem Blattkranz am Haupte und einem goldenen Pokal in der Rechten.

Früchte, Blumen und Landschaft samt Staffage von Jan Brueghel, die Figuren von Balen gemalt.

Holz. H. 60 cm, B. 102 cm.

Siehe Abbildung.



Jan van Goyen.

№ 23





Karel du Jardin

(20)



BRUYN, BARTHOLOMAEUS
1493—1553/57.

Nr. 13. Brustbild des Agrippa von Nettesheim.

Der Gelehrte wendet sein bartloses Gesicht nach rechts. Von dem schwarzen Barett hängt ein schwarzes Band um das stark knochige Kinn. Die Rechte, mit Ringen geschmückt, greift in den Pelzkragen, die Linke hält ein Taschentuch. Grüner Grund. Links oben die Jahreszahl 1524, rechts die Zahl 38, das Alter des Dargestellten.

Heinrich Cornelius Agrippa, ein geborener Kölner, war Gelehrter, Arzt und Soldat; nach weiten Reisen 1519 nach Köln zurückgekehrt, beschäftigte er sich mit Geheimwissenschaft und stand dem Humanismus nahe.

Datiert 1524. Holz. H. 63 cm, B. 52 cm.

Ausgestellt in der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf 1904.
Erwähnt und abgebildet bei Aldenhoven. „Geschichte der Köllner Malerschule", pag. 313, Tafel 113.
Sammlung Weyer, Köln 1862.
„ Gsell, Wien 1872.

Siehe Abbildung.

CODDE, PIETER
1599/1600—1678.

Nr. 14. Die Beratung.

Drei Soldaten im Gespräch um einen Tisch gruppiert. Einer links steht aufrecht, gestützt auf einen langen Stock; die beiden andern sitzen sich gegenüber.

Signiert und datiert 1640. Holz. 21 cm, B. 17 cm.

COPIE NACH MEINDERT HOBBEMA

Nr. 15. Die Mühle am Wasser.

Leinwand. H. 74 cm, B. 100 cm.

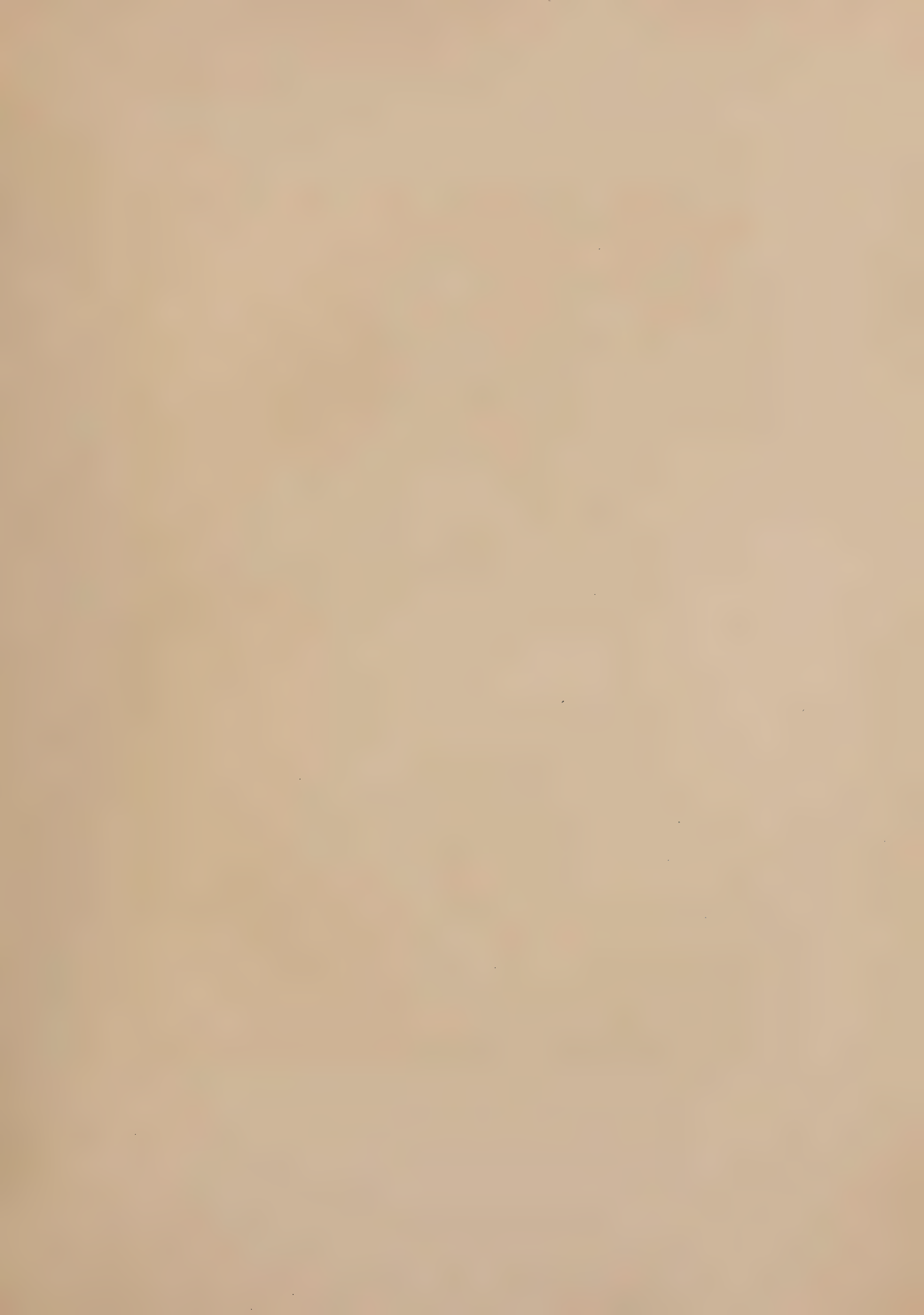
Das Original dieser Kopie aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts befindet sich jetzt in der Sammlung Dutuit zu Paris.

CUYP, AALBERT, in der Art des

Nr. 16. Die Rast nach der Jagd.

Zwei junge Jagdgehilfen ruhen mit ihren drei Hunden unter einem Eichbaum, an dessen Fuß totes Geflügel liegt.

Holz. H. 74 cm, B. 100 cm.





Holländischer Meister.

Nº 25

DIEPRAAM, ABRAHAM

tätig um 1660.

Nr. 17. Der Vogelfreund.

Ein Bauernbursche, an einem Tisch sitzend, spielt mit einem jungen Vogel, den er am Arm hält. Kniestück.

Holz. rund, D. 14 cm.

Sammlung Kroker 1866.

DUBBELS, HENDRICK

1620/21—1676.

Nr. 18. Ruhige See.

Eine Anzahl reichbemannter Frachtschiffe und Boote belebt die ruhige Wasserfläche. Links im Mittelgrunde gibt ein, an der Steuerseite reichverziertes Kriegsschiff einen Salutschuß ab. Rechts im Vordergrunde ein kleines Stück Uferlandes, auf dem ein Steuermann steht und durch ein Fernrohr blickt.

Leinwand. H. 65 cm, B. 89 cm.

EECKHOUT, GERBRANDT VAN DEN
1621—1674.

Nr. 19. Der Arquebusier.

Er steht aufrecht in einer Scheune, bekleidet mit grauem Wams, brauner Hose und breitkrämpigem Schlapphut. Er hält in der Linken die Büchse auf der Schulter, in der Rechten den Büchsenhaken. Rechts im Vordergrunde liegen Waffen und Kleidungsstücke am Boden; weiter rückwärts stehen mehrere Soldaten beim Eingang zum Pferdestall.

Signiert. Holz. H. 59 cm, B. 72 cm.

Sammlung von Britto, Marburg.
„ E. Engländer, Wien 1871.

Siehe Abbildung.

EVERDINGEN, ALLART VAN
1621—1675.

Nr. 20. Gebirgslandschaft in Schweden.

Zwischen mächtigen Steinblöcken fällt das Wasser eines Gebirgsbaches von oben nach links dem Vordergrunde zu. Rechts erheben sich hoch zwischen Bäumen hervorragend die Bretterhütten einer Sägemühle, tief unten führt der Weg in einen Wald. Links im Hintergrunde erhebt sich auf einem freien Platze ein klosterartiges Gebäude.

Signiert. Leinwand. H. 69 cm, B. 92 cm.



Aart van der Neer.

N°34



FRANZÖSISCHE SCHULE

18. Jahrhundert.

Nr. 21. Ruhende Diana.

Die Göttin schläft im Schatten einer stillen Waldeinsamkeit nachlässig auf den Boden hingestreckt. Ein Windhund liegt wachend vor ihr.

Leinwand. H. 94 cm, B. 132 cm.

GOYEN, JAN VAN

1596—1656.

Nr. 22. Ansicht des Maasarmes „Mervede" bei Dordrecht.

Im Vordergrunde der breite Fluß mit einem Segelboot links und einem dichtbesetzten Kahn rechts. Rechts im Hintergrunde ein Streifen Landes mit der hochaufragenden Groote Kerk von Dordrecht nebst benachbarten Häusern. Bewölkter Himmel.

Signiert. Holz. H. 47 cm, B. 75 cm.

Gemalt gegen 1650.

Siehe Abbildung.

GOYEN, JAN VAN
1596—1656.

Nr. 23. Holländische Kanallandschaft.

In der Mitte der von Kähnen belebte Fluß, rechts bewaldetes Uferland mit Bauernhütten, links schmale Landzunge mit Fischern.

Signiert und datiert 1652. Holz. H. 46 cm, B. 63 cm.

Siehe Abbildung.

GRIMMER, JAKOB
um 1526—1590.

Nr. 24. Landschaft.

Rechts ein Herrenschloß mit angrenzendem Park, umgeben von zwei breiten Wassergräben, über welche je eine Holzbrücke führt. Im Vordergrunde und links nach dem Hintergrunde zu die Landstraße, auf der ein Wagen fährt, Fußgänger, tanzende und picknickhaltende Paare zu sehen sind, und zwei Reiter einen Mann überfallen.

Holz. H. 24 cm, B. 55 cm.

Ein verwandtes, voll bezeichnetes und von 1583 datiertes Bild befindet sich in der kaiserlichen Galerie zu Wien, Katalog Nr. 895.



Erasmus Quellinus.

N°38





Antonis Palamedesz.

№ 36



HOLLÄNDISCHER MEISTER
1649.

Nr. 25. Bildnis einer Dame.

In leichter Wendung nach links, aufrechtstehend und den Beschauer anblickend. In schwarzem Kleid mit über die Schulter reichendem, doppelt gelegtem Tüllkragen und breiten ebensolchen Manschetten. Die rechte Hand bis zur Hüfte erhoben, die linke lässig herabhängend. Eine Gliederkette im Haar, Perlohrringe, Anhänger, Armbänder und Ringe bilden den Schmuck. Kniestück.

Datiert 1649. Leinwand. H. 100 cm, B. 71 cm.

Siehe Abbildung.

HOLLÄNDISCHE SCHULE.

Nr. 26. Kopf eines jungen Mannes.

In leichter Wendung nach rechts. Mit langen braunen Lockenhaaren, welche Stirne und Gesicht teilweise beschatten.

Holz. H. 22 cm, B. 17 cm.

HOLLÄNDISCHE SCHULE.

Nr. 27. Das Liebespaar.

Ein junges, festlich gekleidetes Mädchen sitzt an einem Tisch; sie hält zögernd ein Glas Wein in der Hand, welches ein hinter ihr stehender Mann eben eingeschenkt hat. Halbfiguren.

Holz. H. 23 cm, B. 19 cm.

HOOGSTRAETEN, SAMUEL VAN.
1627 (?)—1678.

Nr. 28. Brustbild einer Dame.

Etwas nach links gewendet und gradaus blickend. In schwarzem Kleid und weißer Spitzenhaube; mit breitem, über die Schultern reichendem Kragen aus Tüll und reichgearbeiteten Spitzen. Dunkler Grund.

Signiert und datiert 1663. Holz. H. 62 cm, B. 46 cm.

Siehe Abbildung.



Jacob van Ruisdael.

Nº 39





Sir Godfrey Kneller.

No. 31





Salomon van Ruysdael.

No 40



HUCHTENBURGH, JAN VAN
um 1646—1733.

Nr. 29. Der Hinterhalt.

Eine Reiterabteilung wird auf dem Wege zwischen Kornfeldern plötzlich durch das Kreuzfeuer von Fußtruppen überrascht, welche sich in den hohen Halmen der Getreidefelder versteckt gehalten hatten.

Signiert. Holz. H. 55 cm, B. 73 cm.

JARDIN, KAREL DU
1622—1678.

Nr. 30. Auf der Weide. Morgenstimmung.

Weiter Wiesenplan, im Hintergrunde von hohen Bäumen teilweise abgeschlossen; rechts Ausblick in die Ferne. Im Vordergrunde ruhende Schafe, rechts ein braunes Pferd. In der Mitte vorne ein knieender Bauernjunge, der ein Schaf melkt

Reste der Signatur in der Mitte unten. Leinwand. H. 31 cm, B. 44 cm.

Siehe Abbildung.

KNELLER, SIR GODFREY
1646—1723.

Nr. 31. Männliches Bildnis.

Mit langem braunem Haar und braunem Mantel. Das jugendliche, bartlose Gesicht in Dreiviertelwendung nach rechts auf den Beschauer gerichtet. Brustbild.

Leinwand auf Holz. H. 61 cm, B. 46 cm.

Siehe Abbildung.

MIERIS, FRANS VAN d. J.
1689—1763.

Nr. 32. Bildnis eines Herrn.

Nach rechts gewendet, mit großer, an die Schultern reichender Allongeperücke, gelbem Rock und weißem Halstuch.

Auf der Rückseite steht die alte Aufschrift: „Aetatis 35 Mr. Jan Alenhoon door Frans Mieris 1718".

Signiert und datiert 1718. Kupfer, oval. H. 15 cm, B. 12 cm.



Samuel van Hoogstraeten

No. 28





Jan Steen.

№43





David Teniers d. J.

No. 45



MIERIS, WILLEM VAN

1662—1747.

Nr. 33. Männliches Bildnis.

Junger bartloser Mann mit langem braunem Kopfhaar, rotem Mantel und weißem Halstuch. Er lehnt an einem Säulenschaft. Halbfigur.

Holz. Oben abgerundet. H. 22 cm, B. 16 cm.

NEER, AART VAN DER

1603—1677.

Nr. 34. Feuersbrunst zu Amsterdam.

Eine Häuserzeile zieht sich zur Linken und durch Bäume teilweise verdeckt zur Rechten an einem Kanalarm entlang und wird grell beleuchtet von dem Scheine einer Feuersbrunst, welche im Hintergrunde wütet. Zahlreiche Zuschauer auf der Straße links und in zwei Kähnen auf dem Wasser betrachten das nächtliche Schauspiel.

Signiert. Leinwand. H. 64 cm, B. 77 cm.

Sammlung Hohenzollern-Hechingen.

Siehe Abbildung.

NIEDERLÄNDISCHE SCHULE

nach dem Meister vom Tode Mariä.

Nr. 34a. Die heilige Familie.

Maria in rotem Mantel und weißem Kopftuch hält mit beiden Händen das Christuskind, welches auf einer Steinbrüstung steht. Im Hintergrunde links Josef ein Buch lesend. Halbfiguren.

Holz. H. 46 cm, B. 33 cm.

Wiederholungen dieser Komposition finden sich mit mehr oder weniger großen Veränderungen in verschiedenen öffentlichen Galerien und Privatsammlungen.

OCHTERVELT, JACOB VAN

† vor 1710.

Nr. 35. Holländisches Interieur.

Eine Dame in blauem Rock und langem Überkleid aus brauner Seide betrachtet sich in einem Wandspiegel links. Sie ist aufrecht stehend und vom Rücken gesehen. Eine rötliche Tapete mit reichem weißem Ornamentendekor deckt die Wand des Hintergrundes, welche rechts durch eine Türe den Blick in ein Nebenzimmer gewährt.

Leinwand. H. 52 cm, B. 46 cm.

Photogravure Paulussen & Co. Wien



Domenikus van Tol.

No. 49





Cornelis Troost.

1352



PALAMEDESZ, ANTONIS, genannt STEVAERTS
um 1601—1673.

Nr. 36. Musikgesellschaft.

Eine zahlreiche Gesellschaft vornehmer Damen und Herren ist um einen Tisch versammelt und unterhält sich mit Musik und Spiel.

Signiert und datiert 1634. Holz. H. 51 cm, B. 82 cm.

Siehe Abbildung.

PONTE, GIACOMO DA, genannt BASSANO
1510—1592.

Nr. 37. Bauernhof im Winter.

Leinwand. H. 75 cm, B. 106 cm.

QUELLINUS, ERASMUS
1607—1678.

Nr. 38. Triumphzug der Venus.

Die schöne Göttin sitzt im goldenen Muschelwagen, eine Perlenschnur in den erhobenen Händen haltend; hinter ihr zwei weiße Tauben, vor ihr der geflügelte Amor mit Pfeil und Bogen in der Luft schwebend. Zwei mächtige Delphine, angetrieben durch einen Putto, ziehen den Wagen durch die Flut. Ein Kentaur, Nymphen, Tritone und Wasserjungfrauen bilden das liebesfrohe Gefolge der Göttin.

Signiert. Leinwand. H. 132 cm, B. 218 cm.

Siehe Abbildung.

RUISDAEL, JACOB VAN
um 1625—1682.

Nr. 39. Die große Waldlichtung.

Links an einem schmalen Wasserlauf, der sich im Vordergrund sumpfartig verbreitet, zieht sich eine Reihe von Eichbäumen, gemischt mit Weidenstämmen, nach rückwärts dem Hintergrund zu, diesen in seiner Breite nach rechts abschließend. Den Mittelgrund nimmt eine weite offene Waldlichtung ein, deren leicht erhöhte Stelle ein Sonnenstrahl hell beleuchtet, welcher, von links kommend, durch zerstreute Regenwolken bricht. Zwei Knaben auf der Lichtung bilden die einfache Staffage der stimmungsvollen Landschaft.

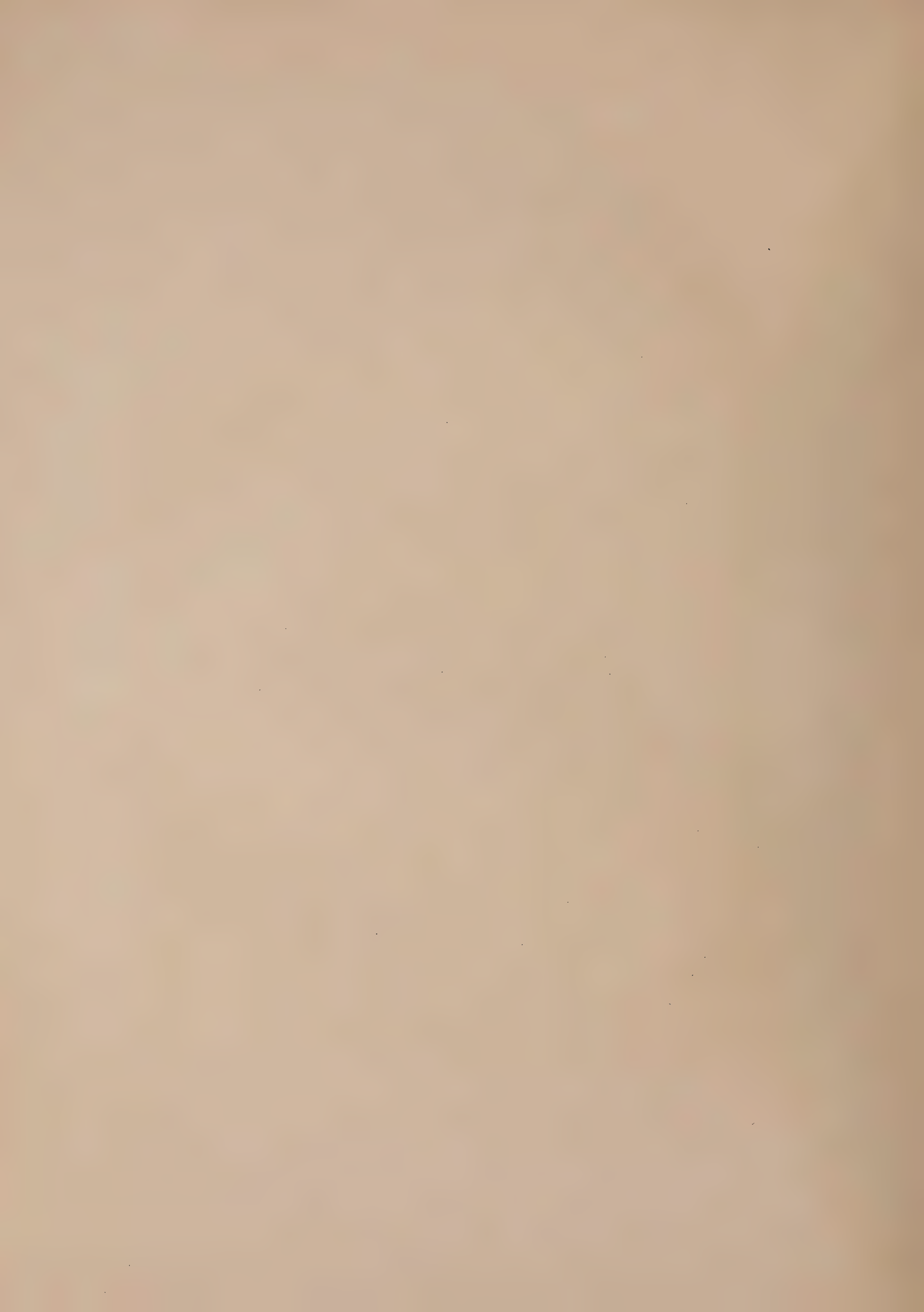
Signiert. Holz. H. 50 cm, B. 68 cm.

Siehe Abbildung.



Othon van Veen.

No. 54





Adriaen van de Velde.

No. 55



RUYSDAEL, SALOMON VAN
um 1600—1670.

Nr. 40. Dordrecht am Maasarm „Mervede".

Im Vorder- und Mittelgrund der breite Fluß mit einem Segelboot links. Rechts im Hintergrunde das Uferland mit der hoch aufragenden Groote Kerk und den umliegenden Häusern der Stadt Dordrecht.

Signiert. Holz. H. 34 cm, B. 61 cm.

Gemalt nach 1650.

Siehe Abbildung.

SCHNEIDER, JOHANN CASPAR
1753—1839.

Nr. 41. Landschaftsmotiv am Main.

Felsige Landschaft mit Bäumen und Hütten. Im Vordergrund weidende Kühe. Links eine Holzbrücke, über die eine Schafherde zieht. Im Hintergrund Fernblick auf den Fluß und sein Uferland.

Signiert und datiert 1827. Kupfer. H. 44 cm, B. 58 cm.

SCHNEIDER, JOHANN CASPAR
1753—1839.

Nr. 42. Landschaftsmotiv am Main.

Im Mittelgrunde der Fluß mit angrenzendem Hügelland, auf dem Burgen, Schlösser und Ortschaften malerisch zerstreut liegen. Im Vordergrunde eine breite Straße, auf der eine Kärrnerfamilie zieht, rechts etwas zurück eine Kuhherde, die zur Weide getrieben wird.

Signiert und datiert 1827. Kupfer. H. 44 cm, B. 58 cm.

Gegenstück zum Vorigen.

STEEN, JAN
1626—1679.

Nr. 43. Eine lustige Gesellschaft.

Unter der Laube vor einem Wirtshaus sitzt eine kleine Gesellschaft beim Frühstückstisch. Ein älterer, wohlbeleibter Mann, der den breiten Rücken und die rundliche Glatze seines Hauptes dem Beschauer zuwendet, umfaßt scherzend die Hüften einer hübschen, vor ihm stehenden Magd. Rechts der behäbige Wirt, eine alte Frau und ein stehender jüngerer Mann, welche lachend das ungleiche Paar betrachten.

Signiert. Leinwand. H. 71 cm, B. 57 cm.

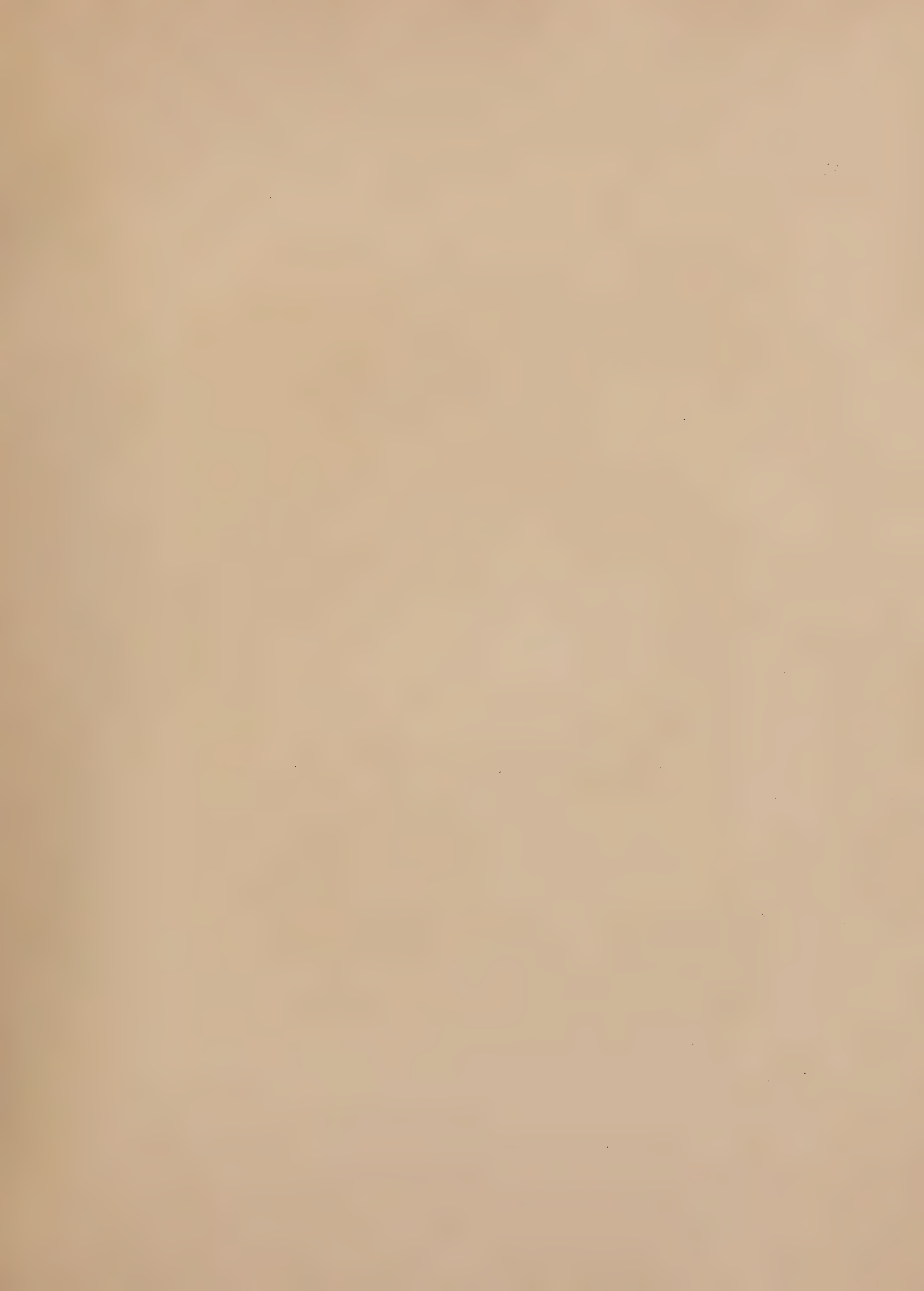
Siehe Abbildung.



Willem van de Velde.

N°56.





Photogravure Paulussen & Co. Wien



Verkolje.

STEENWYCK, HENDRIK VAN

um 1580 bis um 1648.

Nr. 44. Inneres einer gotischen Kirche.

Das langgestreckte Mittelschiff mit zwei Seitenkapellen rechts und links.

Signiert. Kupfer. H. 35 cm, B. 51 cm.

Versteigerung Foster 1882.

TENIERS, DAVID d. Ä.

1582—1649.

Nr. 45. Das Bauerngehöft.

In einem Bauernhof, der von einer Hütte und einem Bretterzaun abgeschlossen wird, sitzt links eine Frau und schält Rüben. Rechts liegen in buntem Durcheinander ein Schiebkarren, Metallgefäße und Küchengerät aller Art.

Signiert. Holz. H. 48 cm, B. 62 cm.

Siehe Abbildung.

TENIERS, DAVID d. Ä.

1582—1649.

Nr. 46. Das Bauernhaus.

Auf dem Platze vor einer Hütte weist ein Bauer zwei Wanderern den Weg. Rechts Ausblick in die Ferne.

Holz. H. 32 cm, B. 26 cm.

TENIERS, DAVID d. J.

1610—1690.

Nr. 47. Vlämischer Bauer.

Halbfigur eines alten, bartlosen Bauern in rötlicher Jacke und grauem weichem Filzhut.

Signiert. Holz. H. 14 cm, B. 12 cm.

Photogravure Paulussen & Co. Wien



Philips Wouwerman.

N° 61



TILIUS, JOHANNES

tätig um 1680.

Nr. 48. Der Violinspieler.

Junger Mann mit schwarzem Barett und gelbem Wams. Er hält die Violine im Arm und sieht lächelnd auf den Beschauer. Halbfigur.

Holz. H. 25 cm, B. 20 cm.

TOL, DOMINICUS VAN

vor 1642—1676.

Nr. 49. Die ärztliche Visite.

Ein stark zurückgeschlagener roter Vorhang gewährt Einblick in einen weiten Raum, der ausgestattet ist mit ärztlichen Utensilien und erhellt wird durch ein hohes Fenster links. Im Vordergrunde ist der Arzt im Begriffe, eine Zahnoperation an einer jungen Frau vorzunehmen, die zurückgelehnt im Armstuhl sitzt. Neben ihr liegt ein weißer Hund. Im Hintergrunde warten zwei Patienten.

Signiert. Holz. H. 71 cm, B. 57 cm.

Siehe Abbildung.

TOORENVLIET, JACOB
1641—1719.

Nr. 50. Die Köchin.

Halbfigur einer jungen Köchin in blauer Jacke und weißem Kopftuch. Sie hält in der Rechten ein Knochenstück und stützt die Linke auf einen Krug.

Signiert und datiert 1676. Kupfer. H. 20 cm, B. 15 cm.

TOORENVLIET, JACOB
1641—1719.

Nr. 51. Weibliche Halbfigur.

Jugendliche Magd, in Profilwendung nach links, einen Krug haltend.

Signiert und datiert 1675. Kupfer. H. 13 cm, B. 11 cm.

TROOST, CORNELIS
1697—1750.

Nr. 52. Familienbildnis.

In einem vornehm ausgestatteten Interieur sitzt der Künstler selbst vor der Staffelei und porträtiert eine Dame, die links von ihm in grünem Seidenkleide sitzt. Der Gatte der Dame steht hinter dem Maler und richtet den Blick auf den Beschauer, indem er mit der Rechten auf das Bild weist. Eine Dienerin bereitet links am Tisch den Tee. Links im Vordergrund steht auf einem Sessel ein Kinderporträt, am Boden das eines älteren Herrn.

Signiert. Leinwand. H. 81 cm, B. 98 cm.

Siehe Abbildung.

UNBEKANNT.

Nr. 53. Die Hütte am Wasser.

Holz. H. 29 cm, B. 42 cm.

VEEN, OTHON VAN
1558—1629.

Nr. 54. Bildnis einer alten Bürgersfrau. Kniestück.

Im Lehnstuhl sitzend, mit Dreiviertelwendung nach links. In schwarzem Kleid mit weißer Halskrause und weißer Kopfhaube; um die Hüften eine goldene Gliederkette mit Anhänger. Die Rechte auf die Armlehne gestützt, die Linke ein Taschentuch haltend. Links oben im Hintergrund ein Familienwappen.

Sammlung Bösch, Wien 1885. Holz. H. 103 cm, B. 73 cm.

Die Zuschreibung an Othon van Veen soll nur für die Zeit und Richtung dieses vortrefflichen Bildnisses bestimmend sein.

Siehe Abbildung.

VELDE, ADRIAAN VAN DE
1635/36—1672.

Nr. 55. Merkur und Argus in einer Landschaft.

Merkur übergibt die in eine Kuh verwandelte Io dem Argus zur Bewachung. Links weidende Ziegen und Kühe, rechts zwei Pferde.

Signiert. Leinwand. H. 84 cm, B. 100 cm.

Beschrieben in Smith's „Catalogue Raisonné" Band V, pag. 189, Nr. 49.
Sammlung Capello, Amsterdamm 1767 — 1075 Gulden.
„ van Slingelandt, Amsterdamm 1785 — 1700 Gulden.
„ de Calonne, London 1795 — 140 Pfund.
„ Sir Claude Scott, Bart., London 1831 — 285 Pfund.

Siehe Abbildung.

VELDE, WILLEM VAN DE
1633—1707.

Nr. 56. Der Seehafen von Amsterdam.

Links eine Anzahl Frachtschiffe und Boote, deren zahlreiche Bemannung Waren auf- und abladet. Gegen links im Mittelgrunde ein leicht armiertes Kriegsschiff mit verzierter Steuerseite, das nach rückwärts zu einen Salutschuß abgibt.

Signiert und datiert 1673. Leinwand. H. 45 cm, B. 65 cm.

Siehe Abbildung.

VERKOLJE, JOHANNES

Nr. 57. Die Spitzenklöpplerin.

Eine junge Frau in weißem Atlaskleid und rotgestreifter Hausjacke sitzt an einem teppichbelegten Tisch. Sie hält das Klöppelkissen im Schoß und arbeitet. Das Haushündchen neben ihr schläft. Links hohes Fenster.

Holz. H. 41 cm, B. 33 cm.

Siehe Abbildung.

VICTOR, JACOMO
tätig um 1670.

Nr. 58. Krieg und Frieden.

In der stillen Ecke eines Parkes stürzt eine weiße Henne kampfbereit auf einen Goldfasan, der mit seinem Fuß ihr Küchlein zu Boden drückt. Links oben schnäbelt ein Taubenpaar auf einem umgestürzten antiken Sockel.

Leinwand. H. 119 cm, B. 97 cm.

VLÄMISCHER MEISTER
um 1630.

Nr. 59. Aktaeon überrascht Diana im Bade.

Die Göttin und ihre Begleiterinnen, welche im stillen Wasserspiegel einer Waldlichtung baden, werden von Aktaeon überrascht, der, von seinen Hunden begleitet, links des Weges kommt.

Holz. H. 41 cm, B. 47 cm.

Das Bild zeigt viel Verwandtschaft mit der Art des Alexander Keirincx (1600—1646).

WERFF, ADRIAEN VAN DER
1659—1722.

Nr. 60. Paris und Oinone.

Im Schatten einer mächtigen Eiche sitzt Paris auf einer Steinbank. Er hält, das Spiel unterbrechend, die Flöte in den Händen und blickt lächelnd auf Oinone, die halb an ihn gelehnt, halb am Boden ruhend zu ihm aufschaut.

Signiert 1714. Leinwand. H. 75 cm, B. 63 cm.

WOUWERMAN, PHILIP
1619—1668.

Nr. 61. Winter in Holland.

Auf der gefrorenen Fläche eines Flusses steht ein braunes Pferd rastend bei dem unbespannten Schlitten, während dessen Lenker mit einem Bauern das Kugelspiel auf dem Eise spielt. Ein Holzfäller und seine beiden Kinder bilden die Zuschauer. Links steigt vom Ufer an ein Weg in leichter Biegung zu einer roten Backsteinbrücke, welche, den Fluß in zwei Bogen überspannend, nach dem Hintergrunde zu ins Dorf führt.

Signiert. Holz. H. 40 cm, B. 49 cm.

Siehe Abbildung.

WOUWERMAN, PIETER,

Nr. 62. Die Pferdeschwemme unter dem Holzsteg.

Zur Linken der Fluß mit badenden Knaben und zwei braunen Pferden, von welchen eines beritten ist. Rechts am Ufer ein Reitbursche zu Pferd, der einen galoppierenden, braungefleckten Schimmel am Zügel hält. Über den Fluß führt eine schmale, schief aufsteigende Brücke, auf der ein beladener Esel zu einer, auf hohen Piloten ruhenden Holzhütte getrieben wird.

Holz. H. 35 cm, B. 41 cm.

ZICK, JANUARIUS
1732—1797.

Nr. 63. Das Opfer Abrahams.

Ein in Wolken schwebender Engel fällt Abraham in den Arm, der eben im Begriffe ist, seinen Sohn Isaak zu opfern.

Signiert. Leinwand. H. 84 cm, B. 110 cm.

ZUCCARELLI, FRANCESCO
1702—1788.

Nr. 64. Italienische Fischer.

Landschaft mit leicht ansteigenden Hügeln zur Linken und Fernsicht zur Rechten. Im Vordergrunde ein kleiner Bach, an dem ein junger Fischer aufrechtstehend angelt, während die Fischerfamilie, zu beiden Seiten des Ufers lagernd, rastet.

Leinwand. H. 28 cm, B. 42 cm.















